

SNOOKER-BERICHTERSTATTUNG JENSEITS DES MAINSTREAM

INTERVIEW MIT LULA WITZESCHER

LULA, BERUFLICH UNTERSTÜTZT DU FRAUEN DABEI, SICH SELBSTÄNDIG ZU MACHEN. DU BIST PERFORMERIN, AUTORIN, ANLEITERIN FÜR RHYTHMUS-POI-KURSE – WIE BITTE KOMMT JEMAND WIE DU ZUM SNOOKER?

Naja, Poi und Snooker haben z.B. gemeinsam, dass ich ganz oft erklären muss, was das überhaupt ist. »lacht« In meinem Hauptberuf muss ich viel mit Menschen sprechen. Dazu brauche ich in meiner Freizeit einen Ausgleich. Poi spielen und Snooker gucken ist extrem meditativ.

WAS HAT DICH SNOOKER-INFIZIERT?

Bei mir war das wohl wie bei den meisten Snookerfans hierzulande: ich hab zufällig in eine Übertragung reingezappt und bin hängengeblieben. Mein erstes Spiel war Stephen Hendry gegen Drew Henry, das muss 1995 gewesen sein. Zehn Jahre lang habe ich einfach nur geguckt, ohne dass ich wusste, was und wo gerade gespielt wird. Dann hatte ich eine Zeit lang keinen Fernseher und habe Snooker aus den Augen verloren. Während der WM 2013 habe ich in einem Hotelzimmer zufällig reingeschaltet und seitdem hat es mich wieder gepackt.

...UND HAST DANN GLEICH EINEN SNOOKER-ROMAN GESCHRIEBEN!?

Naja, es ist nicht hauptsächlich ein Snooker-Roman... Im Frühjahr 2013 habe ich mit „Belinda to break“ angefangen. Das Buch erzählt von einer vielseitig interessierten Frau, die an Depressionen leidet und versucht, mit der Krankheit zurechtzukommen. Hauptsächlich wollte ich damit etwas gegen das Unverständnis tun, mit dem Menschen mit Depressionen in ihrem Umfeld so oft konfrontiert werden. Natürlich steckt viel von meinen eigenen Erfahrungen in dem Buch, trotzdem: es ist eine fiktive Geschichte.

HABEN DICH AUCH BERICHTTE ÜBER SPIELER, DIE MIT DEPRESSIONEN ZU KÄMPFEN HATTEN, DAZU INSPIRIERT?

In der Tat! Meine Figur brauchte für die Entwicklung der Geschichte ein Gegenüber mit ähnlichen Problemen. Es schien mir hilfreich, eine echte Person als Vorlage zu haben, besonders wenn viel Material existiert, das die Hintergründe möglichst facettenreich beleuchtet. Da bot sich natürlich Ronald O'Sullivan an.

EIN SNOOKER-WELTMEISTER ALS ROMANFIGUR – IST NICHT EINFACH, ODER?

Wenn du dich wochenlang so intensiv mit einem Menschen beschäftigst, geht das nicht spurlos an dir vorüber. Ich habe mich so in ihn hineinversetzt, dass ich irgendwann in Gedanken Gespräche mit ihm geführt habe. Es wurde immer schwerer für mich, den realen Menschen und die Romanfigur auseinanderzuhalten. Noch ist das Buch nicht veröffentlicht, aber ich würde mir sehr wünschen, dass O'Sullivan mir erlaubt, seinen Namen zu benutzen. Auch wenn er dann Angst um seinen Ruf haben müsste, denn in meinem Buch kommt er ziemlich gut weg. »lacht«

MITTLERWEILE BETREIBST DU SOGAR EINEN EIGENEN SNOOKER-BLOG UND ARBEITEST FÜR SNOOKER.ORG

Bei meinen Recherchen zum Buch ist mir aufgefallen, wie einseitig und dünn die Berichterstattung über Snooker in deutschsprachigen Medien ist. Ich wollte dazu beitragen, dass sich das ändert. Dafür ist der Blog ideal, aber auch meine Arbeit im Team von snooker.org hilft dabei, Snooker in Deutschland bekannter zu machen. Mit Daniel, dem Gründer von SnookerPRO, hatte ich vereinbart, meinen ersten Bericht für den Blog über das German Masters 2014 zu schreiben und habe seitdem jedes Jahr darüber berichtet.

WAS IST IN DER BERICHTERSTATTUNG VON SNOOKERPRO SO ANDERS?

Auf den meisten Sportseiten wird nur über die Spitzenspieler berichtet. In meiner Serie „Wir haben ein Auge auf...“ stelle ich Menschen jenseits des Rampenlichtes vor. Es gibt dort Portraits über junge Spieler wie Sean O'Sullivan, Lukas Kleckers und Stephen Hallworth, aber auch über welche, die schon länger auf der Main Tour sind, aber selten mediale Aufmerksamkeit genießen, wie z.B. Mike Dunn und Michael Holt.

GIBT'S NEBEN DER MAIN-TOUR AUCH NOCH WEITERE SNOOKER-THEMEN?

Ja, auf alle Fälle. Frauensnooker zu präsentieren ist mir ebenfalls ein Anliegen, auch wenn es schwer ist, da an Informationen zu kommen. Außerdem habe ich über das Schiedsrenn geschrieben und in diesem Rahmen Maik Kessler und Thorsten Müller interviewt.



Im letzten Jahr habe ich den Blog von Daniel komplett übernommen. Ich bin wohl noch dabei, mein eigenes Profil zu finden, werde aber auf alle Fälle weiterhin über die Frauen im Sport berichten, soweit die spärlichen Informationen das zulassen und auch die Portrait-Serie weiterführen. Aber auch die Themen „Überleben als Snooker-Profi“ oder „Mentale Anforderungen im Sport“ finde ich spannend und möchte mehr darüber bringen.

...UND NATÜRLICH IMMER ÜBER DAS GERMAN MASTERS BERICHTEN!

Aber natürlich! 2014 war ich das erste Mal hier im Tempodrom. Von der ersten Sekunde an habe ich mich in das Turnier verliebt. Der kreisförmige Aufbau der fünf Tische ermöglicht ein unvergleichliches Erlebnis. Du bist nah dran und hast trotzdem den Überblick über alles. Und dann die Stimmung an den ersten Tagen, wenn sich langsam die Tische leeren und sich alle Zuschauenden um den Tisch des letzten Matches versammeln: Dabei entsteht eine Intimität, die ich am Fernsehschirm niemals erleben werde. Diese großartige Gelegenheit sollte sich niemand entgehen lassen! ■



Foto: Fat Shera Productions

Lula Witzescher, Jahrgang 1963, wohnt in Berlin und ist in Snooker-Kreisen auch als „Dark-Mavis-Lady“ bekannt.
www.snookerpro.de
 Twitter: @lulawitzescher
 oder @snookerPRO1

SNOOKERPRO.de